Fernsprech-Stellen
II. Amt, 532 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 3,75. — Inserate Markenfr. 12 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Hr. Richter, 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr, Nachm. Die 1spaltige Petit-Zeile, 6 Silben) 15 Pfg. Unter Einsandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken oder Postanweisung 6 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen bis Mittag 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Invalidendank, G. Daube u. Co., Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Invalidendank, G. Daube u. Co., Wilh. Seelig, M. Eisler-Magdeburg, A. Retzdorff, Berlin W., Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse, Invalidendank, G. Daube u. Co., Wilh. Seelig, M. Eisler-Magdeburg, A. Retzdorff, Berlin W., A. Nord-Halle, B. Arndt-Berlin W., L. Steiner-Hamburg, Pluint-Teplitz, L. Steiner-Hamburg, Pluint-Teplitz, Für Rückgabe eingesl. Manuscripte keine Garantie.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Gegründet 1870.
Ed. Pachtmann
L. S. Hoflieferant
Pragerstr. No. 7.
Leder u. Bronze-
Galanterie-Waaren
Albums, Fächer
Schmuck- u. Kunstgegenstände.
Eigene Fabrik, Export.
Grosse Plauenschestrasse 80.
Magazin:
nur Pragerstrasse No. 7.

Marmorwaaren-Fabrik von Hermann Stein,
Blasewitzerstrasse 1a.,
empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten Bauarbeiten, Möbelplatten, Ladentafeln, Billardplatten, Grabdenkmäler etc. bei niedrigster Preisstellung.
Geschäft gegründet 1829.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Prima Nizzaer Speiseöl
ganz besonders fein und wohlschmeckend, à Pfund M. 1.20.
Einmache- u. Speise-Essig, à Liter 15 Pf.,
anerkannt bestes Fabrikat; desgl.
Echten Weinessig, à Liter 50 Pf. empfiehlt
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Reiseapotheken, das Stück 6 Mk., höchst zweckmäßig eingerichtet mit ausführlichen Anweisungen zum Gebrauch der Medikamente u. zu Hilfsleistungen bei plötzlichen Anfällen.
Königl. Hofapotheke
am Georgenthor.

Nr. 208. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 27. Juli: Nordwind mittlerer Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge. Wärmer.

Dresden, 1885. Montag, 27. Juli.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Frankfurt a. M., 25. Juli. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich, auf Antrag des Polizeipräsidiums, bereits mit den Vorfällen auf dem Friedhof bei Gelegenheit der Beerdigung des Sozialdemokraten Hiller.

Hamburg, 25. Juli. Unter der Firma „Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft Woermann, Thormaehlen und Co." hat sich hier eine Commanditgesellschaft gebildet, deren persönlich haftende Gesellschafter die Firmen C. Woermann und Jantzen und Thormaehlen sind. Kommanditisten sind Kapitalisten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, welche sich mit Antheilen à 10,000 Mk. betheiligt haben. Zweck der Gesellschaft ist, eine rationelle Plantagenwirthschaft im Kamerungebiete, insbesondere bei Bimbia zu versuchen. Als Leiter der Plantagen-Anlagen ist E. Tentz engagirt, der bereits am Kongo mit günstigem Erfolge ähnliche Versuche gemacht hat.

Paris, 25. Juli. Eine Depesche des Generals Courcy meldet, Thüret, der sich bisher mit etwa 1500 Mann in Camlo befand, sei von einem Theile seiner Anhänger verlassen worden und habe sich nach dem in der Nähe von Camlo gelegenen Tamio zurückgezogen. Die durch das Gebirge führenden Wege würden französischerseits, und zwar durch Tirailleurs von Tonking bewacht, auch seien die erforderlichen Vorbereitungen zur Besetzung der Provinz Thanhoa getroffen worden.

Wochen-Uebersicht der Reichs-Bank vom 20. Juli 1885.

Aktiva. Metallbestand	M.	686.976.000	Zug. M.	3.555.000
Bestand an Reichskassenscheinen	„	24.858.000	Zug. „	636.000
Bestand an Noten anderer Banken	„	11.433.000	Abg. „	4.077.000
Bestand an Wechseln	„	366.849.000	Abg. „	6.765.000
Bestand an Lombardforderungen	„	42.955.000	Abg. „	6.084.000
Bestand an Effekten	„	31.823.000	Abg. „	2.500.000
Bestand an sonstigen Activen	„	25.190.000	Abg. „	1.160.000
Passiva. Grundkapital	„	120.000.000	Unverändert.	
Reservefonds	„	21.366.000	Unverändert.	
Betrag der umlaufenden Noten	„	720.083.000	Abg. M.	42.783.000
Sonstige tägl. fällige Verbindlichkeiten	„	230.577.000	Zug. „	9.911.000
Sonstige Passiva	„	752.000	Abg. „	98.000

Newyork, 25. Juli. Mehl 3.85. Rother Winterweizen 99½, per Juli u. per August 99½, per September 101⅝. Mais (New) 51½. Fracht 2½.

Dresden, den 27. Juli.

— Die Fahrt Sr. Maj. des **Königs** bis Chemnitz verlief genau in der programmmäßigen Weise, wie wir sie in der Sonnabend-Nummer bereits angegeben hatten. Ueberall waren die von der Fahrt berührten Bahnhöfe reich geschmückt, Vertreter der Kirchen und Gemeinden, sowie die Schulkinder mit Fahnen hatten sich aufgestellt, um dem langsam durchfahrenden Zug zuzujubeln. Musik, Gesang und Glockengeläute begrüßte den geliebten Landesherrn fast überall und in den größeren Orten fanden sich Ehrenpforten u. s. w. Zu Flöha verließ seine Majestät auf kurze Zeit den Salonwagen und unterhielt sich mit dem erschienenen Herrn Finanzminister von Könneritz und dem Kreishauptmann von Hausen, Amtshauptmann Dr. Giehe ꝛc. Vom Bahnhof Wilischthal aus fuhr Se. Majestät per Equipage nach der mechanischen Weberei von Matthes, dann nach der Wendler'schen Papierfabrik, die beide auf's Reichste festlich dekorirt waren. In Thum besuchte der König das Rathhaus und die Webschule. In Ehrenfriedersdorf wurden die Stulpenstiefelfabrik von C. Franke, die Zinnschmelzhütte und die Arsenkrötfelder der Gewerkschaft Ehrenfriedersdorf vereinigte Feld und das Kgl. Amtsgericht sowie die Kirche besichtigt und sodann ein kurzes Frühstück im Rathhause eingenommen. In der auf's Festlichste geschmückten Stadt Geyer angekommen, mußte von dem projektirten Besuch der Walter's Höhe, woselbst Se. Majestät auf dem König Albert-Plateau (mit allerhöchster Genehmigung erst jüngst so bezeichnet) vom Verschönerungsverein eine Gedenktafel errichtet worden war, wegen der Ungunst des Wetters Abstand genommen werden. Se. Majestät fuhr sogleich vor dem Rathhaus vor und wurde hier von den Ehrenjungfrauen begrüßt. Eine derselben überreichte Sr. Majestät ein Bouquet von Edelweiß, in dessen Mitte ein „A" aus Alpenveilchen prangte. Se. Majestät nahm dasselbe huldvollst entgegen und schritt weiter, während zwei Kinder, ihm vorausgehend, Blumen streuten, worüber derselbe sichtlich erfreut war. Es wurde die im Rathhaus arrangirte Gewerbeausstellung in Augenschein genommen. Grubenbesitzer Zschierlich überreichte dabei dem König einen Pokal aus Geyerschem Stockwerkzinn, für Ihre Maj. die Königin zwei Vasen aus gleichem Metall. Im Sessionszimmer des Rathes überreichte Herr Bürgermeister Meyer gleichfalls für die Königin Carola ein herrliches Bouquet von Edelweiß mit einem „C" in Alpenveilchen. Nunmehr begab sich Se. Majestät nach der Binge auf dem Geyersberg, woselbst die Bergleute in Parade Aufstellung genommen hatten und die eigenthümlichen Klänge des alterthümlichen bergmännischen Parademarsches den König begrüßten. Grubenbesitzer Zschierlich erläuterte hierauf Sr. Majestät die Entstehung der Binge, die mit hohem Interesse in Augenschein genommen wurde. Auch in Elterlein und in Zwönitz wurden einige Gebäude und gewerbliche Anlagen in Augenschein genommen.

— **Chemnitz**, 26. Juli. (Orig.-Corresp.) Die Metropole der sächsischen Industrie prangt zu Ehren der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs und des 9. mitteldeutschen Bundesschießens im reichsten Fahnen- und Guirlandenschmuck. Leider ist aber Jupiter pluvius den Festlichkeiten nicht gnädig gesinnt, denn wenn sich auch im Laufe des gestrigen Nachmittags der Himmel klärte und der Regen ein Ende nahm, so ist seit heute Morgen jede Aussicht auf schönes Wetter verschwunden. — Se. Majestät der König traf gestern Abend ½7 Uhr, begleitet von dem Staatsminister v. Könneritz, Kreishauptmann Freiherrn v. Hausen ꝛc., auf dem hiesigen Bahnhofe unter Glockengeläute ein. Zum Empfange des Monarchen hatten sich u. A. der Oberbürgermeister Dr. André, der ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät ausbrachte und der Regiments-Commandeur Oberst v. Tschirschnitz, Landgerichtspräsident Brückner ꝛc. eingefunden. Hiesige und auswärtige Schützen bildeten vom Perron bis zum Vestibule des Bahnhofes Spalier, diesen schloß sich die Feuerwehr an und vor dem Gebäude hatten die hiesigen Militärvereine Aufstellung genommen. Der König nahm mit dem Kreishauptmann in einer Equipage Platz. Ueberall von den brausenden Hochrufen des Publikums begrüßt, langte der Zug gegen ½8 Uhr vor dem Absteigequartier des Königs, Hotel Römischer Kaiser, woselbst eine Ehrencompagnie des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments aufgestellt war, an und präcis 10 Uhr wurde die imposante Serenade mit dem Vortrag eines von dem Dirigenten des Stadtmusikkorps, Scheel, komponirten Festmarsches eröffnet. Die Gesänge führten die Mitglieder der vereinigten Chemnitzer Gesangvereine aus. Der Neumarkt erstrahlte hierbei im elektrischen Lichte und bengalischem Feuer; Se. Majestät erschien wiederholt am Fenster, huldvollst grüßend, und ließ im Laufe der Serenade die Dirigenten des Musikkorps und der Sänger zu sich entbieten. Die begeisterte Menge betheiligte sich am Gesange der Kriegshymne am Schlusse der Weber'schen Jubel-Ouverture und stimmte wiederum in Hochrufe auf den allverehrten Monarchen ein, als sich die großartige Ovation ihrem Ende zuneigte. Die Sänger marschirten sodann in ihre Standquartiere, die Schützen, begleitet von 2 Musikkorps, nach dem Hauptquartier und Kommers-Lokal, dem Gasthaus zur Linde, zurück. — Hier, in dem prächtig dekorirten Saale hatte der Vorstand der Dresdner Schützengesellschaft bereits vor der Serenade den Kommers mit einer Begrüßung der von auswärts erschienenen Festtheilnehmer eröffnet, worauf der Vorsitzende des mitteldeutschen Schützenbundes, Trietzschler-Leipzig, in einem gediegenen Trinkspruch die Chemnitzer Schützen ein Herr Lohse die Industrie- und Feststadt Chemnitz leben ließ. Die Regimentskapelle concertirte bis gegen 12 Uhr im Kommerssaale. Bis gestern Abend waren etwa 800 Schützen eingetroffen; das Gros traf heute trüb, festlich empfangen, auf dem Bahnhofe ein. Trotz des andauernden heftigen Regenwetters nahm die Aufstellung zum Festzuge programmgemäß halb elf Uhr ihren Anfang und der weite Platz des Neustädter Marktes füllte sich binnen Kurzem mit einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. Die stark frequentirten Eisenbahnzüge trafen beinahe ausnahmslos mit Verspätigungen ein; der erste Leipziger Frühzug hatte seine verzögerte Ankunft namentlich der Entgleisung eines Wagens kurz vor Gaschwitz und einem Achsenbrand bei Kieritzsch zu verdanken. Schädigungen irgend welcher Art sind erfreulicherweise hierbei nicht vorgekommen. Kurz vor halb 12 Uhr war die Formation des Festzuges vollendet und hieran schloß sich die Uebergabe des Bundesbanners. Ein vieltausendstimmiges Hurrah auf den allverehrten Landesherrn brauste durch die Menge und der imposante Festzug, auf dessen Details wir morgen zurückkommen, setzte sich bei heftigem Sprühregen durch die herrliche, mit den sächsischen und städtischen Wappen und einem riesigen „Willkommen" dekorirte Ehrenpforte am Eingange der Königstraße in Bewegung. Circa dreiviertel Stunde dauerte der Vorbeimarsch, mit dem ein zweimaliges Defiliren vor Sr. Majestät verbunden war. Der Gesammteffekt des buntbewegten Bildes übertraf namentlich betreffs der historischen und industriellen Gruppen die kühnsten Erwartungen der Zuschauer. Unstreitig hat die Metropole der sächsischen Industrie durch vereintes Zusammenwirken aller Faktoren Großartiges geleistet. Hoffentlich wird noch die Thatkraft und Aufopferung aller Kreise der Feststadt am heutigen Nachmittag und den kommenden Festtagen durch ein freundliches Wetter belohnt.

— Bei der jetzigen Reise des Königs benutzte Se. Majestät zum ersten Mal einen **neuerbauten Königssalonwagen**. Von außen unterscheidet sich der Wagen von anderen der sächsischen Staatsbahnen nur sehr wenig; es befinden sich nur an den beiden Eingangsthüren die Krone und das Wappenschild gemalt. Auf dem Verdeck sieht man einige kleinere Vorrichtungen angebracht: Wasserreservoire zur Speisung der im Innern des Wagens befindlichen Waschtoiletten u. s. w. Der Wagen enthält einen Salon, olivengrün ausgestattet, einen kleinen Schlafsalon, dunkelgrün gehalten, und die nöthigen Toilettenräume; außerdem noch an jedem Ende ein kleines Coupee für die begleitenden Herren. Mattfarbige Teppiche bedecken den Boden beider Salons, von denen namentlich der große, ohne prunkend zu sein, hochelegant ausgestattet ist. Geheizt wird der Wagen durch eine unterhalb angebrachte eigene Luftheizung und beleuchtet mit Gas.

— Am 25. d. feierten hier die Herren Schneidermeister Heinrich **Metzger** und **Georg Beck** ihr 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum. Die Schneider-Innung ließ den Jubilaren durch den Obermeister Herrn Gustav Barth Ehrengeschenke überreichen.

— Von vielen Besuchern des **Turnerfestplatzes** ist in Bezug auf die so schöne und so vielfach bewunderte **Festhalle**, die durch ihre prächtige Erscheinung dem ganzen Turnfeste den Grundton architektonischer Vollkommenheit und fröhlichen Behagens aufgedrückt hat, der Wunsch geäußert worden, dieselbe möchte nicht sofort entfernt, sondern erhalten werden, sei es auch vielleicht nur auf Jahr und Tag. Eine Anzahl hiesiger Bürger hat sich bereits dafür erwärmt, diesen Gedanken in irgend welcher Form zur That werden zu lassen. Auf Veranlassung des Bauausschusses traten gestern Vormittag 20 der hiesigen angesehensten Bürger im Amalienhof zu einer Sitzung zusammen, um sich über diesen Gegenstand zu besprechen, da nach nunmehriger Beendigung des Festes der Abbruch der Halle vorzunehmen ist. Nach längerer Debatte konstituirten sich die versammelten Herren zu einem Komitee „für Fortethaltung der Festhalle" und wurden alsdann aus denselben einige Herren beauftragt, sich über die fragliche Angelegenheit mit den Oberbehörden, mit der hiesigen Zimmerinnung wegen des Preises, mit dem Pächter und den Eigenthümern des Platzes ins Vernehmen zu setzen, resp. in Verhandlungen einzutreten. Hoffentlich gelingt es diesem mit Freuden begrüßten Komitee die Sache zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen, welche Dresden und seiner Einwohnerschaft unbedingt in Zukunft großen Nutzen bringen wird und das lang ersehnte Asyl für alle größeren Ausstellungen und sonstigen Unternehmungen in Zukunft schaffen soll.

— Ueber die vier am Sonntag durch das durchgegangene Reitpferd auf dem Turnfestplatz **Schwerverwundeten** erfahren wir von sicherer Hand, daß sich dieselben auf dem Wege der Genesung befinden. Es waren dies bekanntlich: ein Turner, eine junge Frau und zwei Knaben und haben die Verletzungen bekanntlich anfänglich derart schlimm aus, daß schwere bleibende Schäden zu fürchten waren. Im Ganzen wurden durch den unglückseligen Vorfall 9 Personen verletzt, die sämmtlich in der Krankenstation auf dem Festplatz zunächst Hilfe fanden. Hierher hatte eine Minute vor dem Unglück der Zufall die Stadtverordneten Herren Gottschall und Seyffarth geführt, die Beide sofort voll warmer Hingebung den Samariterdienst mit übernahmen. Beide Herren wurden den drei schnell herbeigeeilten Herren Doktoren Wigard, Friedrich und Bille in der Stunde der so unerwartet sich häufenden ernsten und traurigen Arbeit des Verbindens der furchtbar Blutenden und Leidenden zu wackeren, ganz zu rechter Zeit erschienenen Gehilfen und als solche wurden sie auch als nach etwa 2 Stunden alles Nöthige gethan war, mit besten Dankesworten herzlichster Anerkennung entlassen.

— Unter einem wunderlichen Schicksal scheint die Fahne eines **Mylauer** Turnvereins zu stehen. Dieselbe ist zwar im hiesigen Feuerwehrdepot mit übergeben worden, indessen weder wurde sie zum Festzug, noch für die Festhalle geholt und liegt jetzt noch im Depôt im Feuerwehrhof. Sonderbar!

— Die Theilnehmer des **Ferienzuges** sind gestern in der 11. Stunde in bester Stimmung glücklich in Wien angekommen.

— Heute beginnt die Kapelle des hiesigen Schützen-Regs ein 8tägiges Konzertgastspiel in **Berlin**.

— Am vorgestrigen Vormittag explodirte in einer Lackfabrik auf der **Zwickauerstraße** ein Kessel. Zwei Arbeiter wurden nicht unerheblich im Gesicht und an den Händen verletzt.

— In **Leubnitz** bei Werdau brannte am Mittwoch der Dachstuhl eines Hauses ab. Leider Gottes ist dabei eine erst 18jährige Fabrikarbeiterin, Namens Sophie Lenk aus Stenn, furchtbar zu Schaden gekommen. Die Schlafkammer des Mädchens befand sich in dem Dachstuhl. Da ein Ausweg nicht mehr offen stand, zog es die Unglückliche vor, anstatt in den Flammen umzukommen, über 3 Stockwerke hinabzuspringen. Sie trug einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen davon.

— Am 23. d. verstarb in **Döhlen** der älteste der sächsischen, wenn nicht überhaupt der deutschen Lehrer M. F. A. **John** im 92. Jahre. 1867 ward er emeritirt, nachdem er über 50 Jahre die Kirchschulstelle zu Altstadt bei Stolpen bekleidet.

— Von einem der Felsen auf dem **Greifenstein** bei Ehrenfriedersdorf stürzte dieser Tage ein 50jähriger Mann aus Gelenau von einer noch nicht mit Schutzstangen versehenen Treppe den steilen Felsabhang hinab. Bewußtlos und schwer verwundet wurde er vom Platze getragen.

— In dem von Herrn Seidel erpachteten Steinbruche Nr. 438 zu **Goes** wurde am Sonnabend der 53jährige Steinbrecher Friedrich Schubert aus Struppen durch eine plötzlich losgebrochene Steinbankecke sofort erschlagen.

— Als kürzlich Morgens in der zweiten Stunde der Gendarm Böhme in **Lausigk** in Begleitung eines Bürgers sich auf dem Heimwege befand, wurde derselbe von einem Husaren, den er in der Nähe der Stadt einholte, während zwei Kameraden des letzteren vorausschritten, plötzlich mit der blanken Waffe überfallen und erhielt mit der Breitseite des Säbels mehrere wuchtige Hiebe in das Gesicht und auf die Schultern. Der Husar wurde zwar sofort festgehalten, durch einen seiner Kameraden oder Komplicen aber befreit, was um so leichter gelingen konnte, als der Gendarm Böhme zufällig in Civilkleidung und ohne Waffe war. Zum Glück wurde einer der Husaren erkannt, demzufolge die Person des Thäters bald festgestellt wurde. Letzterer, Husar Große, ist flüchtig geworden.

— Aus **Annaberg** wird dem „Leipz. Tagebl." über die bekannten kirchlichen Ereignisse am Trinitatissonntage, wegen deren das Kgl. Landeskonsistorium dem Stadtrathe für seine hierbei getroffenen Anordnungen die ernste Mißbilligung u. s. w. zu erkennen gegeben hat, noch Folgendes geschrieben: Hierauf theile ich Ihnen mit, daß die vorausgegangenen Erörterungen wenige Tage nach den bekannten Ereignissen durch einen hierorts anwesenden Kommissar in der Weise stattfanden, daß die Darstellungen des Herrn Exhorus entgegengenommen und hierüber in Vernehmung mit dem Herrn Bürgermeister getreten wurde. Zunächst hat der Stadtrath gegen die konsistorielle Entscheidung Beschwerde geführt. Ferner hat aber eine Volksversammlung, welche von ca. 2000 Personen besucht war, in Veranlassung der getroffenen Entscheidung sowohl, als auch in Verbindung mit den Schmähartikeln, welche das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" veröffentlichte, einstimmig und energisch zu erkennen gegeben, daß die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde (und aus solchen setzte sich die Versammlung ausschließlich zusammen) nicht gewillt sind, sich gewissen Anforderungen unterzuordnen und sonst sich auch noch öffentlich beleidigen zu lassen, wie es im „Sächsischen Kirchen- und Schulblatt" geschehen ist. — Der Stadtrath hat übrigens gegen dasselbe und den Urheber der betreffenden Artikel Strafantrag gestellt, in Folge dessen bereits staatsanwaltschaftliche Erörterungen im Gange sind. — Eine an das Kgl. Kultusministerium gerichtete Eingabe, welche auf Grund einer nachträglichen Aufforderung mit 820 Unterschriften bedeckt wurde, ist zur Absendung gelangt.

— Der allgemein beliebte Landbriefträger in **Wehlen**, Schüttig, beging vorgestern sein 25jähriges Dienstjubiläum und wurde recht vielseitig beschenkt.

— Am Freitag ist eine dem Rittergutspachter Günz in **Malschwitz** gehörige, ca. 400 Schock Roggenstroh enthaltende Feime in Brand gesetzt, sowie durch Flugfeuer das Wohngebäude des Häuslers Joh. Hadank daselbst total zerstört worden. Drei Ziegen sind mit verbrannt. Als der Brandstiftung dringend verdächtig ist der bei Günz in Dienst gestandene, 15 Jahre alte Ernst Jenke aus Neudorf bei Ereba gefänglich eingezogen worden.

— In **Schneeberg** wurde dieser Tage einer der hervorragendsten Bürger, Stadtrath Fabrikant Bretschneider, beerdigt. Er war langjähriger Meister vom Stuhl der dortigen Loge „Archimedes".

— In **Döbeln** ertrank der 18jährige Schlosser Haustein beim Baden.

— In **Bautzen** starb einer der ältesten und geachtetsten Bürger, der Kämmereiverwalter emer. Gottlob Liebert, Ritter, ꝛc. im 89. Lebensjahr.

— In der von Schönfeld nach Neustadt führenden Lindenallee sind viele Bäume durch Anschneiden vernichtet worden. Die Rittergutsherrschaft zu Schönefeld setzt 300 Mk. Belohnung für Bezeichnung des Thäters aus.

— **Amtsgericht.** Schon seit längerer Zeit hatten die beiden Brüder **Emil** und **Max Hentschel**, 18 bez. 16 Jahre alt, in Schönfelde geboren, gegen den Wirthschaftsgehilfen Gieschen, mit dem sie in Oberpoyritz als Dienstknechte fungirten, eine gehörige Pique. Am 8. Juni, als alle Drei auf dem dortigen Tanzsaale den Freuden der Terpsichore huldigten, beschlossen die beiden Brüder, ihren schon längst geplanten Vorsatz, dem Wirthschaftsgehilfen eins zu versetzen, zur Ausführung zu bringen. Als Gieschen den Saal verlassen und allein nach seinem Wohnorte pilgerte, wurde er von dem ihm feindlich gesinnten Brüderpaare mit einem Stocke geschlagen. Wenn nun auch dieser Ueberfall als große Rohheit bezeichnet werden muß, so wird die gemeinschaftlich ausgeführte Keilerei doch mit günstigeren Augen angesehen, da das „Raufen" in dem betr. Bekanntenkreise nichts Neues sein dürfte, zumal gegenseitige Reibereien die Ursache hierzu waren. So wird in Gemäßheit des jugendlichen Alters Emil zu 1 Woche, Max zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Als Vertheidiger der Angeklagten wirkte Herr Rechtsanwalt Dr. Schedlich. — Mit mehreren Arbeitskollegen verließ am Abend des 13. Juni der Steinmetz Robert Wilhelm Müller, 1861 zu Döhlen geboren, ein Restaurant in Potschappel. Einer der Freunde blieb eine längere Zeit zurück, und die Uebrigen beschlossen, auf denselben zu warten, indem sie sich den Jux machten, mitten auf der Löbtauer Straße ihr Sitzquartier aufzuschlagen. Zwei in Civil patrouillirende Gendarme gelangten dazu, frugen nach der Ursache ihres Verweilens. Ein Wort gab das andere, und so entstand in kurzer Zeit ein Streit, welcher Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt mit sich brachte. An demselben nahm Müller hervorragend Theil. Als ihm die Arretur angekündigt wurde, zeigte sich der bereits wegen Körperverletzung vorbestrafte Angeklagte durch Umsichschlagen ꝛc. äußerst renitent. Auf 6 Wochen Gefängniß lautet das Urtheil des Königl. Schöffengerichts gegen den Rädelsführer.

Witterung vom 26. Juli (Barometer nach Oskar Böhlitz, Waisstraße Nr. 19, Mittags 1 Uhr: 739 Millim., 1 gestiegen. Thermometrograph nach Reaumur: Temperatur: höchste: 16 Grad Wärme, niedrigste: 10½ Grad Wärme. — Regen, bedeckt. Nord-West-Wind.

Elbhöhe in Dresden, 26. Juli, Mittags: 140 Cent. unter 0.